

Thema: Klares Ziel ist die Null – Klimaschutz beim Flughafenbetreiber Fraport

Beitrag: 1:52 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Flugreisen und Klimaschutz passen auf den ersten Blick nur schwer zusammen. Doch die Luftverkehrsbranche will in den nächsten Jahren alles daransetzen, Flugreisen grüner zu machen. Auch Flughafenbetreiber Fraport hat sich ein ambitioniertes Ziel gesteckt. Bis spätestens 2045 wird Fraport am Heimatstandort Flughafen Frankfurt und auch an allen anderen Fraport-Flughäfen weltweit CO2-frei arbeiten. Schon bis 2030 soll es weitere deutliche Rückgänge der CO2-Emissionen geben. Oliver Heinze berichtet.

Sprecher: Es ist schon viel passiert in Sachen Klimaschutz am Flughafen Frankfurt. 1990 hatte Flughafenbetreiber Fraport hier noch knapp 230.000 Tonnen CO2 pro Jahr ausgestoßen. Dieser Wert hat sich halbiert, obwohl der Energieverbrauch gestiegen ist, so Michelle Bargenda, Referentin beim Umweltmanagement der Fraport AG in Frankfurt.

O-Ton 1 (Michelle Bargenda, 13 Sek.): „Fraport hat Umwelt- und Klimaschutz schon vor über zwanzig Jahren, als wichtiges Handlungsfeld erkannt. Und das führt dazu, dass Klimaschutz heute im Unternehmen eigentlich über alle Ebenen hinweg fest im Prozess und auch in sämtlichen Management-Entscheidungen verankert ist.“

Sprecher: Bis 2045 sollen es Null Emissionen sein . Dazu investiert Fraport einen höheren dreistelligen Millionenbetrag und verfolgt ein detailliertes Programm. Der wichtigste Baustein ist hier ein neuartiger Stromabnahmevertrag.

O-Ton 2 (Michelle Bargenda, 25 Sek.): „Dabei geht es um den Bezug von Windenergie aus einem neuen Windpark, der Fraport ab 2026 maßgeblich mit Strom versorgen soll. Aber erneuerbare Energieträger sind eigentlich an all unseren Standorten weltweit der Schlüssel zur Umstellung. Je nach Standort, kann das aber auch Wasserkraft sein beispielsweise. Und wir wollen zusätzlich auch noch Photovoltaik ausbauen an den Standorten und damit unseren Energiemix grüner stellen.“

Sprecher: Außerdem setzt Fraport auf Energiesparmaßnahmen und alternative Antriebe für die Fahrzeugflotte. Viele Modernisierungen wurden in den vergangenen Jahren bereits umgesetzt und sollen nun konsequent fortgeführt werden.

O-Ton 3 (Michelle Bargenda, 16 Sek.): „Und hier sind beispielsweise zu nennen die E-Mobilität, Ladeinfrastruktur, die auch dazu gehört, aber auch die intelligente, bedarfsgerechte Steuerung von Klimatisierung, von Beleuchtung oder auch unserer Gepäckförderanlage. Und all diese Maßnahmen bringen uns in kleinen Schritten unserem Ziel näher.“

Sprecher: Und das will Fraport übrigens ohne CO2-Kompensationen, also ohne Ausgleichsmaßnahmen, erreichen.

O-Ton 4 (Michelle Bargenda, 4 Sek.): „Wir gehen den direkten Weg. Das heißt, kein CO2-Ausstoß mehr bis 2045.“

Abmoderationsvorschlag: Der Flughafenbetreiber Fraport hat sich einem ambitionierten Klimaschutzziel verschrieben und wird bis spätestens 2045 CO2-frei arbeiten. Das liefert einen starken Beitrag für einen insgesamt grüneren Luftverkehr. Weitere Informationen hierzu sind unter www.fraport.com zu finden.



Thema: Klares Ziel ist die Null – Klimaschutz beim Flughafenbetreiber Fraport

Interview: 3:13 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Flugreisen und Klimaschutz passen auf den ersten Blick nur schwer zusammen. Doch die Luftverkehrsbranche will in den nächsten Jahren alles daransetzen, Flugreisen grüner zu machen. Auch Flughafenbetreiber Fraport hat sich ein ambitioniertes Ziel gesteckt. Bis spätestens 2045 wird Fraport am Heimatstandort Flughafen Frankfurt und auch an allen anderen Fraport-Flughäfen weltweit CO₂-frei arbeiten. Schon bis 2030 soll es weitere deutliche Rückgänge der CO₂-Emissionen geben. Wir sprechen dazu mit Michelle Bargenda. Sie ist Referentin beim Umweltmanagement der Fraport AG in Frankfurt. Hallo Frau Bargenda, ich grüße Sie.

Begrüßung: „Hallo.“

- 1. Frau Bargenda, wenn es um den Klimawandel geht, steht kaum eine andere Branche so im Fokus wie die Luftverkehrswirtschaft. Wie geht Fraport mit dieser verantwortungsvollen Rolle um?**

O-Ton 1 (Michelle Bargenda, 32 Sek.): „Fraport hat Umwelt- und Klimaschutz schon vor über zwanzig Jahren, als wichtiges Handlungsfeld erkannt. Und das führt dazu, dass Klimaschutz heute im Unternehmen eigentlich über alle Ebenen hinweg fest im Prozess verankert ist. Und dadurch konnten wir auch in den jüngsten Corona-Krisenjahren, die uns dann doch viel abverlangt haben, konsequent an unseren Zielen weiterarbeiten und sie sogar schärfen: Bis zum Jahr 2045 werden wir in allen Standorten komplett CO₂-frei arbeiten. Und in Frankfurt wird Fraport bis 2030 nur noch 50.000 Tonnen CO₂ ausstoßen.“

- 2. Wie wollen Sie das erreichen?**

O-Ton 2 (Michelle Bargenda, 24 Sek.): „Wir verfolgen ein umfangreiches Maßnahmenpaket und investieren dafür auch in den kommenden Jahren einen höheren dreistelligen Millionenbetrag. Und durch unsere optimierte Infrastruktur am Boden schaffen wir die Voraussetzungen für einen deutlich klimaschonenderen Weltluftverkehr. Der Weg der gesamten Branche ist aber natürlich noch weit – aber wir wollen unseren Beitrag leisten und nutzen unseren Einfluss auch innerhalb der Branche für entscheidende Impulse.“

- 3. Und was macht Sie so sicher, dass bis 2045 alles kommt wie geplant? Das ist noch eine ganze Weile hin.?**

O-Ton 3 (Michelle Bargenda, 26 Sek.): „Die Rahmenbedingungen können sich natürlich jederzeit ändern. Aber der überwiegende Teil der Maßnahmen findet schon in den nächsten Jahren statt. Das heißt, bis 2030 werden wir schon eine erhebliche Einsparung vorweisen können. Und, und das ist uns auch ganz wichtig, unser Ziel wollen wir ohne Kompensation erreichen. Weil wir sagen, wir wollen uns nicht auf diese Ausgleichsmaßnahmen verlassen. Wir gehen den direkten Weg. Das heißt, kein CO₂-Ausstoß mehr bis 2045.“

- 4. Wie sehen Ihre einzelnen Projekte aus?**

O-Ton 4 (Michelle Bargenda, 30 Sek.): „Der wichtigste Baustein unserer Strategie ist ein neuartiger Stromabnahmevertrag. Dabei geht es um den Bezug von Windenergie aus einem neuen Windpark, der Fraport ab 2026 maßgeblich mit Strom versorgen soll. Aber erneuerbare Energieträger sind eigentlich an all unseren Standorten weltweit der Schlüssel zur Umstellung.“



Je nach Standort, kann das aber auch Wasserkraft sein beispielsweise. Und wir wollen zusätzlich auch noch Photovoltaik ausbauen und damit unseren Energiemix grüner stellen.“

5. Welche Ansätze gibt es sonst noch und welche Rolle spielt E-Mobilität?

O-Ton 5 (Michelle Bargenda, 34 Sek.): „Neben dem Strommix spielen vor allen Dingen auch unsere Energieeinsparmaßnahmen eine wesentliche Rolle. Und natürlich auch alternative Antriebe für unsere Fahrzeugflotte. Viele Modernisierungen haben wir aber auch schon in den vergangenen Jahren. Und da gilt: Begonnenes konsequent fortführen. Und hier sind beispielsweise zu nennen die E-Mobilität, Ladeinfrastruktur, die auch dazu gehört, aber auch die intelligente, bedarfsgerechte Steuerung von Klimatisierung, von Beleuchtung oder auch unserer Gepäckförderanlage. Und all diese Maßnahmen bringen uns in kleinen Schritten unserem Ziel näher.“

6. Es gibt also noch viel zu tun, doch hat sich zweifelsfrei auch schon einiges verändert. Wie sehen denn Ihre bisherigen Erfolge aus?

O-Ton 6 (Michelle Bargenda, 28 Sek.): „Im Jahr 1990 lagen wir an unserem Heimatstandort Frankfurt Airport bei einem CO₂-Ausstoß von rund 229.000 Tonnen. Und diese Emission konnten wir in den letzten Jahren um rund 50% reduzieren, obwohl der Energieverbrauch gestiegen ist. Diesen Erfolg wollen wir fortführen: Bis 2030 wollen wir 78 Prozent Reduktion vorweisen. Das sind diese 50.000 Tonnen. Und dann in 45 eben auf null kommen. Dafür wollen wir Sorge tragen.“

**Michelle Bargenda vom Umweltmanagement bei Flughafenbetreiber Fraport.
Vielen Dank für das Gespräch!**

Verabschiedung: „Ich danke Ihnen!“

Abmoderationsvorschlag: Der Flughafenbetreiber Fraport hat sich einem ambitionierten Klimaschutzziel verschrieben und wird bis spätestens 2045 CO₂-frei arbeiten. Das liefert einen starken Beitrag für einen insgesamt grüneren Luftverkehr. Weitere Informationen hierzu sind unter www.fraport.com zu finden.

